

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 31 (1949)  
**Heft:** 18

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schweizer Frauenblatt

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Zürich
Scherrenstrasse 64, Zürich 2, Telefon 27 29 75, Postfach-Ronto VIII 12433

Organ für Fraueninteressen und Frauenaufgaben

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 12.50, halbjährlich Fr. 6.80.
Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 18.—

Infektionspreis: Die einpaltige Monatszeitschrift über auch deren Raum 16 Rp. für die Schweiz, 80 Rp. für das Ausland /
Reklamem: Schweiz 45 Rp., Ausland 75 Rp.
Gefährliche: 60 Rp. / Keine Verbindlichkeit für Platzierungsbedingungen der Inserate - Infektionschluss Montag abend

Menschliche und politische Gleichberechtigung

Man trifft in den Kreisen der Frauen, die sich für die politische Gleichberechtigung der Frau einsetzen, sehr oft solche, welche die Meinung äußern, dass Erlangen der politischen Gleichberechtigung bedeutend auch die menschliche Gleichberechtigung...

Leider ist es Tatsache, dass es nicht wenige Männer gibt, die ihren Stimmzettel als Beweis einer menschlichen Überlegenheit ansehen. Mit dieser primitiven Kategorie wollen wir uns nicht auseinandersetzen.

Dieser Mann hat vollständig wahr gesprochen, aber er gibt sich nicht darüber Rechenschaft, dass er diese Einstellung auch andern Frauen gegenüber befunden sollte.

Es liegt in dieser Entwicklung eine große Gefahr. Einmütlich, dass gewisse Männer sich daraus ein Recht ableiten, die Frau als inferioreres Wesen zu behandeln.

Zwei Beispiele mögen dies erhärten. Eine einfache Frau hatte in ihrer Ehe mit einem holländischen Zirkler wenig sonnige Tage.

Meiner Mutter

Mutter, wenn ich dein gebente, deiner Güte, tief und warm, ist es mir, als ob verjante tiefer Lage Not und Darm.

Eine Mutter

Von Maria Duffi-Rutishauser

Die Geschichte, die mir Antonio erzählt, als wir den heißen Weg von Promotogno nach Soglio hinabgingen, ist nicht sehr erregend. Er verstand es auch nicht, zu erzählen. Den Kopf geneigt, mit gleichmäßigem Takt, sprach er vor sich hin und lief dabei, dass ich ihm nur immer folgen konnte.

Man sei sie doch wenigstens von dieser Last erlöst, aber sie sagte: 'Ich hätte mir das nie so vorgestellt, wie man als alleinstehende Frau gehalten wird.'

Und eine sehr erfolgreiche Geschäftsfrau erzählte, wie beim plötzlichen Tode ihres Mannes viele Besucher hätten, etwas zu profitieren.

Begegnung mit Gandhi

Zu einem Buch

El. St. Im Verlag Herbert Lang, Bern, der uns schon andere befehlige Bücher geschenkt hat, ist kürzlich ein wertvolles kleines Bändchen, nach französischer Art broschiert, in sehr schöner Ausführung erschienen.

Mahaburi Desai, die Gemahlin des indischen Freiheitskämpfers in Bern, die als Schriftstellerin einen guten Namen hat, stellt Leben und Lehre Gandhis in sehr schöner Sprache dar.

Folgen wir der Autorin auf dem Lebensweg des Mahatma, so sehen wir, dass die ausschlaggebenden Faktoren seines Wesens: Wahrhaftigkeit, Mut und Güte charakteristisch sind.

Man sieht wie für die „Große Seele“ die Vereinerung, die Vergöttlichung der eigenen Seele, der eigenen Persönlichkeit auf einem anderen Boden liegt, als der Kampf um die Verbesserung politischer und sozialer Zustände.

Keinen einzigen Tag brauchen wir zu warten, um für die menschliche Gleichberechtigung einzustehen. Ob für oder gegen das Frauenstimmrecht, der Forderung nach menschlicher Gleichberechtigung Nachachtung zu verschaffen, kann und darf sich niemand entziehen.

promissios durch die Treue zu ihren Erkenntnissen und Überzeugungen geführt und bestimmt waren, und man aus jedem Wort ihrer Lehre fühlen darf, dass eines mit dem anderen fest verbunden und ohne das andere nicht denkbar ist.

„Zatya Grahni (einer der die Wahrheit in sich aufgenommen hat) ist ein völliges Selbstauslöser, der größte Demütigung, größte Geduld und lichter Glaube.“

„Aufsagung gegen das Gesetz ist ein wesentliches Recht des Bürgers. Es hieß aufrufen, ein Mann zu sein, wollte man es aufgeben. Bürgerlicher Ungehorsam mündet nie in Anarchie.“

Man sieht wie für die „Große Seele“ die Vereinerung, die Vergöttlichung der eigenen Seele, der eigenen Persönlichkeit auf einem anderen Boden liegt, als der Kampf um die Verbesserung politischer und sozialer Zustände.

gungen zur inneren Veredlung und Veredelung schreiten muß.

Gandhi hat in dieser Beziehung in seinem Leben und seiner Lehre viel Gemeinames mit Christus, und es ist eigentümlich, wie es immer der Osten ist, der uns solche Menschen überliefert, welche bei aller Demut, innerer Stille und Anpruchslosigkeit für sich selbst, unevidente Kampfmaturen sind.

„Wie dem auch sei, wenn man in dem kleinen Band, wenn man bei andern großen Dichtern Jendens und Chinas blättert: deutlich fühlt man, daß und wie viele sie uns zu geben haben.“

„In wirtschaftlichen Fragen denkt er sozial, man kann sagen sozialistisch, aber er ist nicht das Kapital an sich, sondern gegen den Kapitalismus, der sich auf der unwürdigen Ausbeutung Schwächerer aufbaut.“

„Bürgerroll ist keine Definition von Politik und Religion, und es wäre gut, wenn beide tüchtige Politiker aller Länder sie sich als Motto vor jede politische Arbeit setzen würden.“

„Dine Religion ist Politik in meinen Augen etwas durchaus schmütziges, dem man aus dem Wege gehen sollte. Auch in der Politik sollen wir das Simmelrecht erledigen.“

„Seine Religion ist Politik in meinen Augen etwas durchaus schmütziges, dem man aus dem Wege gehen sollte. Auch in der Politik sollen wir das Simmelrecht erledigen.“

„Seine Religion ist Politik in meinen Augen etwas durchaus schmütziges, dem man aus dem Wege gehen sollte. Auch in der Politik sollen wir das Simmelrecht erledigen.“

„Man kann da nichts machen. Es sind Leute aus der Stadt gekommen und haben der Mutter vorgebracht, ihr zu helfen. Zuviel war sie froh.“

„Man kann da nichts machen. Es sind Leute aus der Stadt gekommen und haben der Mutter vorgebracht, ihr zu helfen. Zuviel war sie froh.“

„Man kann da nichts machen. Es sind Leute aus der Stadt gekommen und haben der Mutter vorgebracht, ihr zu helfen. Zuviel war sie froh.“

„Man kann da nichts machen. Es sind Leute aus der Stadt gekommen und haben der Mutter vorgebracht, ihr zu helfen. Zuviel war sie froh.“

„Man kann da nichts machen. Es sind Leute aus der Stadt gekommen und haben der Mutter vorgebracht, ihr zu helfen. Zuviel war sie froh.“

„Man kann da nichts machen. Es sind Leute aus der Stadt gekommen und haben der Mutter vorgebracht, ihr zu helfen. Zuviel war sie froh.“

Zwischen Washington und Moskau gehen seit einiger Zeit Verhandlungen. Ausland deutete seine Bereitschaft an, eventuell die Blockade von Berlin aufzuheben...

Die Republik Indien verleiht nun auch nach der Erlangung der absoluten Selbständigkeit im Verband des britischen Commonwealths die Stellung eines Mitglieds...

Bankrott Jawaharlal Nehru Der Ministerpräsident Indiens Rattet der Schwere als Vize des Bundesrates einen Versuch ab...

Ein jüdischer Appell Der Geladene Israels in Paris ist als Sonderkurier in Stockholm eingetroffen...

Erweiterung des Frauenstimmrechtes in Belgien Die Belgierinnen haben nun die volle politische Gleichstellung mit den Männern erreicht...

Wegen Sobell und Prostitution Das Parlament von Portugal bewilligte eine Gesetzesreform, demzufolge die Sobell geschlossen und die staatliche Regelung der Prostitution abgeschafft werden soll.

Normalisierung, nicht Krise Direktor Piffel, der Delegierte für Arbeitsbeschaffung führt in einer Publikation aus...

Ein Ziel Es regnet in den letzten Jahren vom Auslande der viel Lob über die Schweiz, das Land, in dem die Menschenrechte jedes Bürgers am besten gewahrt seien...

Die reine Güte Von Della Zambach In keiner Zeit wie der heutigen hat es soviel Güte gegeben. Gerade die Frauen sind es, die immer und immer wieder anderen helfen und mit geteilter unermüdlicher Eifer irgendwas finden...

„Das Beste?“ nein!! - Nur Pic-Fein! Ein Werbefeld für Pic-Fein mit einer Illustration einer Frau.

giene erteilt und auch sonst die geistige Weiterbildung nicht vernachlässigt. Man fragt sich, ob etwas Reines nicht auch in der Schweiz möglich sein sollte...

Von Schutz und Recht

Wenn in nächster Zeit über das Tuberkulosegesetz abgestimmt wird, so zieht das eine Reihe von sozialen parallel laufenden Gedankengängen mit sich.

Es gilt im allgemeinen die Parole: zu retten was rettenswert ist, wo getötet werden kann und was getötet werden muß. Bei der vorliegenden Abstimmung handelt es sich nicht nur um einen Zweig der Volksgesundheit...

Genau belegen trägt die Frau in vermehrtem Maße die Mitverantwortung für das leibliche Wohlbefinden und ist nicht gerade jetzt der Moment, da wir mit aller Entschiedenheit nicht nur an das Recht, sondern auch an unsere Pflicht zu gemahnen haben...

Es besteht kein Zweifel, daß mit der Feststellung einer Tuberkulose gleichzeitig andere Krankheiten aufgedeckt werden und der Behandlung bedürftig sind...

Das es noch viel zu tun gibt und manche Bereiche als überholt betrachtet werden muß, steht ohne Zweifel fest.

Ein Ziel Es regnet in den letzten Jahren vom Auslande der viel Lob über die Schweiz, das Land, in dem die Menschenrechte jedes Bürgers am besten gewahrt seien...

Die reine Güte Von Della Zambach In keiner Zeit wie der heutigen hat es soviel Güte gegeben. Gerade die Frauen sind es, die immer und immer wieder anderen helfen...

„Das Beste?“ nein!! - Nur Pic-Fein! Ein Werbefeld für Pic-Fein mit einer Illustration einer Frau.

Aus: „Der Staatsbürger“ Nr. 4

Diese Art der Autorität ist wohl je und je das Geheimnis der großen jüdischen Führer gewesen, das Geheimnis vor allem auch von Gombis selbst, der in der Treue zu seinen Ueberzeugungen, im Beispiel seines Lebens, das er vorgelebt hat, in seinem geliebten und so schwer zu führenden Judentum in der Spanne eines kurzen Menschenlebens erreicht hat...

Madhuri Desai sagen wir Dank für diese kurze und liebevolle Einführung in Gombis' Gedankenwelt und Lehre, und wir freuen uns auf ihr in Arbeit befindliches neues Werk über indische Kunst und indische Landschaft, das uns neben dem einführenden Text durch ein reiches Bildmaterial erfreuen wird.

Zur Ungeheuerfrage - Versuch einer Lösung

Das Hausangehörigenproblem wird so länger je länger. Es ist, seitdem die Grenzen sich ausweiten, ausländischen Angehörigen geöffnet haben, also schon seit einigen Jahren, nicht mehr so sehr ein zahlenmäßiges Problem, sondern es ist vielmehr zum eigentlichen Qualitätsproblem geworden.

Es ist zu wünschen, daß die Augen noch länger vor der Tatsache zu verschließen, daß von hundert Hausangehörigen vielleicht zehn wirklich tüchtig sind, das heißt ordentlich, sauber und erpicht arbeiten, mit offenen Augen und offenen Sinnen schauen und auch ungewohnte Situationen, wie sie im Haushalt gar nicht so selten sind, mit Intelligenz und Ueberlegung zu meistern vermögen...

Auf diese Verschiedenheit zwischen dem gut eingerichteten, gepflegten häuslichen und dem einfachen häuslichen Haushalt mit seinen völlig anderen Erfordernissen und Notwendigkeiten, auf das weit mehr durch Unwissenheit und Missetungen als durch böswillige Absichten der Missetungen, qualifizierter Arbeit zu leisten ist das immer mehr zunehmende Malaise in der Hausangehörigenfrage zurückzuführen.

An der Hausfrau liegt es, eine Verengung der bestehenden Verhältnisse herbeizuführen, indem sie sich bemüht, daß, wenn jede Arbeit ihres Lebenswert ist, auch die Hausarbeit wertvoll ist, und jeder Lohn seiner Arbeit wert sein sollte.

Im Auslande hat man schon lange vor dem Zweiten Weltkrieg dem Problem der Hausangehörigen ausbildung erhöhte Beachtung geschenkt und in Holland zum Beispiel durch Errichtung eines „Instituts voor Dienstbodenopleiding“ in Arnhem schon damals den Gedanken einer gründlichen Fachausbildung in die Tat umgesetzt...

Ein großes männliches Porträt. Ein bekannter Regierungsrat, erfolgreicher Redner, er spricht öffentlich gern und gut. Auf dem Bilde sind die Lippen zusammengezogen wie zum Sprechen bereit. In beiden zur Bewegung bereiten Lippen ist der ganze Mann, wie er steht und lebt. Die Künstlerin hat das höchste Reimotiv seiner Persönlichkeit erfaßt.

Ein Kind mit blondem Wuschelkopf, unbekümmert, sorglos, unbeschwert, unbeschäftigt, - zufrieden, wie nur ein Kind mit sich und der Welt zufrieden sein kann.

Wieder eine Frau. Das Gesicht path, gesund, ausdruckslos... Aber die Kleidung farblich, in tollerer Aufmachung irgendwo zu ihm nicht passend: diese Frau legt wohl einen großen Nachdruck auf ihr Kleid, - eine von denen, die keinen leiblichen Inhalt haben und ihn durch äußeren Aufwand vorzufüllen wollen.

Unter einem Stoß von Rahmen verstrahlt ein gelblichweiß leuchtendes Gesicht mit einer Haartzart, für die man offensichtlich nicht viel Sorgfalt aufwendet. Aber in den Augen liegt etwas wie ein Drang zum anderen Ich - zum Mitmenschen, als möchte man für ihn etwas zu tun. Die Frau scheint, aus dem Blick herauszutreten zu wollen, lo intensio wirt ihr Drama zum „Du“. Wer ist das? Eine verlassene, eine von denjenigen, die immer mehr an die Nächsten und die Entferntesten als an sich selbst gedacht hat.

er wohl das Konfessionelle meint), sondern Glaube an eine geordnete sittliche Lenkung des Weltalls. Eine solche Religion steht jenseits des Individualismus, jenseits des Christentums usw.

Wunderbar ist sein Ausdruck über Autorität: „Moralische Autorität bedarf man nie, indem man sich darin zu behaupten sucht. Sie entsteht, ohne daß man sie sucht, und sie behauptet sich, ohne daß man sich dafür anstrengt.“

Da ist es wohl so, daß man eben, wie der Maharaja selbst, so sehr an sich selbst, an seiner inneren Entwicklung, an seinem Charakter gearbeitet hat, daß man einfach dadurch wie ein Mann ist (nicht zu einem Mann ist) im Nebenmenschlichen, im Untergeordneten jenes großen, unbegreiflichen Welttraum und jene Anerkennung erweist, die es dem anderen leicht machen zu folgen, zu gehorchen, sich führen zu lassen, auch da, wo er vielleicht eine Maßnahme, einen Befehl nicht ganz verstehen kann.

Zur Ungeheuerfrage - Versuch einer Lösung

Das Hausangehörigenproblem wird so länger je länger. Es ist, seitdem die Grenzen sich ausweiten, ausländischen Angehörigen geöffnet haben, also schon seit einigen Jahren, nicht mehr so sehr ein zahlenmäßiges Problem, sondern es ist vielmehr zum eigentlichen Qualitätsproblem geworden.

Es ist zu wünschen, daß die Augen noch länger vor der Tatsache zu verschließen, daß von hundert Hausangehörigen vielleicht zehn wirklich tüchtig sind, das heißt ordentlich, sauber und erpicht arbeiten, mit offenen Augen und offenen Sinnen schauen und auch ungewohnte Situationen, wie sie im Haushalt gar nicht so selten sind, mit Intelligenz und Ueberlegung zu meistern vermögen...

Auf diese Verschiedenheit zwischen dem gut eingerichteten, gepflegten häuslichen und dem einfachen häuslichen Haushalt mit seinen völlig anderen Erfordernissen und Notwendigkeiten, auf das weit mehr durch Unwissenheit und Missetungen als durch böswillige Absichten der Missetungen, qualifizierter Arbeit zu leisten ist das immer mehr zunehmende Malaise in der Hausangehörigenfrage zurückzuführen.

An der Hausfrau liegt es, eine Verengung der bestehenden Verhältnisse herbeizuführen, indem sie sich bemüht, daß, wenn jede Arbeit ihres Lebenswert ist, auch die Hausarbeit wertvoll ist, und jeder Lohn seiner Arbeit wert sein sollte.

Im Auslande hat man schon lange vor dem Zweiten Weltkrieg dem Problem der Hausangehörigen ausbildung erhöhte Beachtung geschenkt und in Holland zum Beispiel durch Errichtung eines „Instituts voor Dienstbodenopleiding“ in Arnhem schon damals den Gedanken einer gründlichen Fachausbildung in die Tat umgesetzt...

Ein großes männliches Porträt. Ein bekannter Regierungsrat, erfolgreicher Redner, er spricht öffentlich gern und gut. Auf dem Bilde sind die Lippen zusammengezogen wie zum Sprechen bereit. In beiden zur Bewegung bereiten Lippen ist der ganze Mann, wie er steht und lebt. Die Künstlerin hat das höchste Reimotiv seiner Persönlichkeit erfaßt.

Ein Kind mit blondem Wuschelkopf, unbekümmert, sorglos, unbeschwert, unbeschäftigt, - zufrieden, wie nur ein Kind mit sich und der Welt zufrieden sein kann.

Wieder eine Frau. Das Gesicht path, gesund, ausdruckslos... Aber die Kleidung farblich, in tollerer Aufmachung irgendwo zu ihm nicht passend: diese Frau legt wohl einen großen Nachdruck auf ihr Kleid, - eine von denen, die keinen leiblichen Inhalt haben und ihn durch äußeren Aufwand vorzufüllen wollen.

Unter einem Stoß von Rahmen verstrahlt ein gelblichweiß leuchtendes Gesicht mit einer Haartzart, für die man offensichtlich nicht viel Sorgfalt aufwendet. Aber in den Augen liegt etwas wie ein Drang zum anderen Ich - zum Mitmenschen, als möchte man für ihn etwas zu tun. Die Frau scheint, aus dem Blick herauszutreten zu wollen, lo intensio wirt ihr Drama zum „Du“. Wer ist das? Eine verlassene, eine von denjenigen, die immer mehr an die Nächsten und die Entferntesten als an sich selbst gedacht hat.

Die reine Güte Von Della Zambach In keiner Zeit wie der heutigen hat es soviel Güte gegeben. Gerade die Frauen sind es, die immer und immer wieder anderen helfen und mit geteilter unermüdlicher Eifer irgendwas finden...

„Das Beste?“ nein!! - Nur Pic-Fein! Ein Werbefeld für Pic-Fein mit einer Illustration einer Frau.

Aus: „Der Staatsbürger“ Nr. 4



leicht flüchtig Bilder, Bilder, Bilder - alles Porträts...

Unseren Blick zieht auf sich vor allem das Bildnis einer Frau. Es ist ein Brustbild. Aus der tiefsten Blüte ragt ein Gesicht von dunklem Haar umrahmt, mit verträumten, in die Ferne gerichteten Augen. Wie durch einen Schleier schauen die Augen - als ob sie weit weg von der Realität sein möchten und so groß ist die in ihnen liegende Trauer, daß die rote, sonst immer aufleuchtende Wirtin des Hauses nicht vermag, eine Erleuchtung zu bringen. „La Tristesse“ ist das Wort, das sich sofort einstellt - wer ist denn diese Frau? „Eine Kerstin“ lautet die Antwort. „Wenn sie beruflich tätig ist, sieht sie anders aus.“

So verleihe. Sie taucht sich dann auf, aber der Grundton ihres Wesens liegt in dieser Traurigkeit, in dieser Verträumtheit, die eine Flucht vor der Wirklichkeit bedeutet und die hier der Pinselfeinstimmung hervorgehoben hat.

Da schaut uns mit seinen grauen Augen ein anderes Gesicht an. Alles an diesem Trauporträt ist grau, aber es ist das Grau des Stahls, nicht dasjenige des Nebels. Die Lippen sind fest geschlossen, eine innere Kraft scheint sie zusammenzuhalten. Standhaft und entschlossen blicken die Augen, selbst der Haar scheint, sich einem Geleise der Ordnung zu fügen, so glatt und flach legt es sich um die Stirne. Es ist mandalini ein bornierter Lebensweg, der zur Ausübung dieser Spannarbeit geführt hat.

Wer ist diese Frau? Ebenfalls eine Kerstin. Aber wie ein Interdikt zwischen den beiden Frauen!

Zwei berufstätige Frauen - zwei Welten durch die Verschiedenheit der Charaktere.

Ein großes männliches Porträt. Ein bekannter Regierungsrat, erfolgreicher Redner, er spricht öffentlich gern und gut. Auf dem Bilde sind die Lippen zusammengezogen wie zum Sprechen bereit. In beiden zur Bewegung bereiten Lippen ist der ganze Mann, wie er steht und lebt. Die Künstlerin hat das höchste Reimotiv seiner Persönlichkeit erfaßt.

Ein Kind mit blondem Wuschelkopf, unbekümmert, sorglos, unbeschwert, unbeschäftigt, - zufrieden, wie nur ein Kind mit sich und der Welt zufrieden sein kann.

Wieder eine Frau. Das Gesicht path, gesund, ausdruckslos... Aber die Kleidung farblich, in tollerer Aufmachung irgendwo zu ihm nicht passend: diese Frau legt wohl einen großen Nachdruck auf ihr Kleid, - eine von denen, die keinen leiblichen Inhalt haben und ihn durch äußeren Aufwand vorzufüllen wollen.

Unter einem Stoß von Rahmen verstrahlt ein gelblichweiß leuchtendes Gesicht mit einer Haartzart, für die man offensichtlich nicht viel Sorgfalt aufwendet. Aber in den Augen liegt etwas wie ein Drang zum anderen Ich - zum Mitmenschen, als möchte man für ihn etwas zu tun. Die Frau scheint, aus dem Blick herauszutreten zu wollen, lo intensio wirt ihr Drama zum „Du“. Wer ist das? Eine verlassene, eine von denjenigen, die immer mehr an die Nächsten und die Entferntesten als an sich selbst gedacht hat.

Die reine Güte Von Della Zambach In keiner Zeit wie der heutigen hat es soviel Güte gegeben. Gerade die Frauen sind es, die immer und immer wieder anderen helfen und mit geteilter unermüdlicher Eifer irgendwas finden...

„Das Beste?“ nein!! - Nur Pic-Fein! Ein Werbefeld für Pic-Fein mit einer Illustration einer Frau.

Aus: „Der Staatsbürger“ Nr. 4

Die reine Güte Von Della Zambach In keiner Zeit wie der heutigen hat es soviel Güte gegeben. Gerade die Frauen sind es, die immer und immer wieder anderen helfen und mit geteilter unermüdlicher Eifer irgendwas finden...

„Das Beste?“ nein!! - Nur Pic-Fein! Ein Werbefeld für Pic-Fein mit einer Illustration einer Frau.

Die Vererbung von Hämophilie und Bluterkrankheit... die Krankheit von Hämophilie und Bluterkrankheit...

### Frauen in Palästina

Der junge Staat Palästina hat sofort eingesehen, daß er nur die Mithilfe seiner Bürgerinnen...

und alle Einrichtungen in den Spitälern. Sehr wichtig ist es, ein etwas geschultes Personal zu bilden...

An erster Stelle ist Drill, Erziehung und Instruktion im Gebrauch der Waffe...

Im Februar dieses Jahres kam es zur Gründung des palästinaischen Frauenbundes...



## Schweizerischer Verband für Frauenstimmrecht

Samstag, den 14. und Sonntag, den 15. Mai 1949

### XXXVII. GENERALVERSAMMLUNG IN SITTEN

#### Tagesordnung:

Samstag, den 14. Mai, um 16.30 Uhr präzis, im Grosratsaal

#### Delegierten-Versammlung

(Die Delegierten werden ersucht, ihre Delegationskarte vor Beginn der Versammlung gegen die Stimmkarten umzutauschen)

- 1. Aufruf der Delegierten; 2. Jahresbericht; 3. Kassenbericht und Jahresbeitrag; 4. Beitrag an den Bund Schweizerischer Frauenvereine...

Abendessen in den verschiedenen Hotels

Um 20.30 Uhr: Öffentliche Versammlung im Grosratsaal Propagandaabend

Sonntag, den 15. Mai, um 9.45 Uhr im Grosratsaal:

#### Diskussion über:

##### a) Unsere Propagandamittel

Kurzreferat von Mme Gerhard über den Antrag von Vevey, und von Frau Dr. Riggling über den Antrag Zürich — Diskussion.

##### b) Die Wählbarkeit der Frau als Richterin

Kurzreferat von Frau Dr. de Rham, Mitglied des Jugendgerichtes in Lausanne, und von Fr. Dr. A. Quinche — Diskussion

Um 13 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Hôtel de la Paix zu Fr. 6.—

Die Hotels werden durch die Sektion Sitten zugewiesen. Die Delegierten sind gebeten, sich möglichst frühzeitig auch für Zweierzimmer anzumelden...

### Eindrücke von der Beschäftigungstherapie in England

Während eines Ferienaufenthaltes in England hatte ich Gelegenheit, einen gewissen Einblick in die dortige Beschäftigungstherapie zu gewinnen...

Im den Werkstätten waren Patienten mit Holz- und Metallarbeiten, Buchbindern, Papierarbeiten, Knüpf- und Flechtarbeiten, Spielzeuganfertigung, Lederarbeiten, Weben usw. beschäftigt...

Patient gefühlsmäßig interessiert ist und womit sich auch eine gewisse Umshaltung verbinden läßt...

Somit meine Ferienberichte ein Urteil erlauben, scheint in England die Beschäftigungstherapie einen integrierten Bestandteil der Krankenanstalten zu bilden...

### Aus der kirchlichen Arbeit

Die überaus große Beteiligung an dem vom Sonntagsschulverein des Kantons Zürich organisierten Sonntagsschulturnen am 23./24. April in Winterthur...

### Zur Beachtung

- 1. Unverlangten Manuskripte ist das Rückporto beizulegen. 2. Redaktionsschluss Dienstagabend. 3. Versammlungsanzeigen müssen bis spätestens Mittwoch früh der vorhergehenden Woche aufgegeben sein...

Die Redaktion

### In Zeiten starrer Arbeit ist Ovomaltine immer das gewöhnliche Ernährung hinaus nötig haben.

Dr. A. Weller, Dr. G. B. Schuler

Zeit durchhalten und alle müssen zusammenhalten, damit wir es können. Es werden ja wieder bessere Zeiten kommen...

Wie oft sind es kleine, ganz kleine Gefälligkeiten, die einem das Leben erleichtern können...

Wieviel Gütes haben wir durch das Ausland erfahren, und wie oft hat uns schon eine kleine Besorgung wieder an das Leben und an die Menschen glauben gelernt...

### Neuem-Club Zürich

Mitglieder des Neuem-Club Lausanne veranstalten einen eigenen Abend. Sie hatten sich auf ein Programm geeinigt...

als ängstliches Abwägen. Der östlichen Zeit wurde mir ähnlich, mit Pallionsmusik bedacht...

Der Wiederabend von Sofia Julli bedeutete für alle, die es noch nicht wußten, was wir an dieser beiderseitigen Künstlerin besitzen...

Das Wiederabend von Sofia Julli bedeutete für alle, die es noch nicht wußten, was wir an dieser beiderseitigen Künstlerin besitzen...

Ich habe noch zu erwähnen, daß Dr. Ludmilla Feliger-Enzinger aus Wien wieder einen Abend 'Bilder am Klavier', 9.30. 8.30min gemit. D.

Programm fügte sich besser, als auch frühere der poetischen Ausbeutung, einem Vorgehen, das bei allem wissenschaftlichen Ernst eben doch gelegentlich einer gewissen Gewalt/amlett traf.

### Leuzgöroft

Seht, Frühlingwunder fondergleichen hat Gott den Menschen neu gelehrt!

Elisabeth Steiner

### Sommerabend in den Bergen

In grünen Seen spiegelt sich der Mond Und alle Sterne tauchen in die Flut...

A. H. R.



Amerikos Mixer Nr. 1

### WARING-BLENDER

mit seinen vielen Vorzügen, dem robusten Motor, dem eleganten Äußeren — und dem günstigen Preis von nur Fr. 265.—

Verlangen Sie Prospekt W-B durch schweiz. Generalvertreter: Victor Baumgartner 28 Albanvorstadt BASEL

(4.-6. Klasse). Dabei charakterisierte er die Eigenart der verschiedenen Altersstufen und zeigte an Beispielen aus der reichen Praxis, wie Bibel, Geschichte und Kind zusammengebracht werden können. Bei der Anplanung an das Ziel liegt alles. Vier Sonntagsschulstufen vom verlorenen Schaf (Lukas 15, 1-10) zeigen die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten und bieten reichlich Stoff für eine fruchtbare Ausprache. Die Abendveranstaltung trug öffentlichen Charakter. Der Begründer und Leiter der Kinderheime „Gott hilft“, Hausvater E. Ruppfin (Zürcher) sprach über: „Das Wirken Gottes im Leben junger Menschenkinder“.

Die eigentliche Kantonalkonferenz wurde am Sonntagmorgen in der Stadthalle eröffnet, Präsident Edw. Stiefel, konnte berichten, wie die Zentren wieder aufgehen und mit ausländischen Sonntagsschulen die Verbindung gepflegt werden kann. Bestes Jahr konnten von unseren Sonntagsschülern rund 19'000 Weihnachtspäckchen in die Notgebiete geschickt werden. 300 Kinder aus Deutschland und Ungarn sind durch unsere Sonntagsschulen in die Schweiz gekommen. — Den Gruß des Zürcher Kirchenrates, der die treue Arbeit wohl zu schätzen weiß, überbrachte Kirchenrat R. Baumann (Seen-Blutthur). Im bisherigen Kirchengesetz und -Ordnung war die Sonntagsschule mit keinem Wort erwähnt; in der neuen Kirchenordnung soll die Sonntagsschule in vier Artikel erwähnt und darin gefördert werden, daß jede Kirchgemeinde eine Sonntagsschule hält. Der Besuch derselben soll nach wie vor ein freiwilliges sein. Im Mittelpunkt der Tagung stand das aufstrebende, gründerische Festeat von Pfarrrer Hans Studer (Zürich-Schwamendingen) über das Thema: „Mit Christus die Mitte unseres Dienstes“. Dabei sprach er vom Sonntagsschuldienst, der Helferarbeit, über die Vorbereitung und das Halten der Sonntagsschule. Je mehr Christus im Zentrum steht, um so mehr müssen wir uns um den Weg und die Möglichkeiten, damit Christus groß wird vor den Kindern. Wo Christus die Mitte ist, da erzieht man die Kinder zur Gemeinde Jesu. Das Schlüsselwort von Pfarrrer Traugott Häuser (Kloten) mündete aus in einem Generatand und war ein warmer Aufruf zu vermehrter Treue und ganzem Einsatz.

### Kleine Rundschau

#### „Anti-Nahrungsmittel“

An der Spitze des Weltlächens erschien kürzlich ein Vortrag des bekannten Pariser Mediziners Charles Richey über Nahrungsmittel, die er als „Anti-Nahrungsmittel“ zusammenfaßt, also als „Anti-Nahrungsmittel“. Er bezeichnet damit Nährstoffe, die die Verwertung anderer Nahrungsmittel herabsetzen oder verhindern. So hätten die Verzehre während des Krieges reichlich festgestellt können, daß die Zellulose die Auswertung anderer Nährstoffe vermindert. Gewebswässer und Abwässer wiederum hätten den Nachteil, den Kalk zu fällen und so dessen Assimilation zu verhindern. Vitamin D würde von einer gewissen Menge an der Aufnahme des Vitamins C entgegen wirken. Das geradezu typische Anti-Nahrungsmittel ist nach Richey der Alkohol, trotz dessen Kalorienzahl, da er die Verwertung des Zuckers (Glukose) im Muskel schädigt, so daß sein Beitrag zum Energieaus-

halt schließlich negativ sei; die Erfahrung von Sportleuten bezeugt dies auch in der Praxis. SAS.

#### Belastung der Volkswirtschaft?

Gebrechlische, die nicht behandelt und gefördert wurden, bedeuten eine wirtschaftliche Belastung für die Gewinne. Werden Injunkte hingegen mäßigend betreut, individuell geschult und herfürlich trainiert, können sie sogar vorbildliche Qualitätsarbeiter werden. Wenn man nur bedenkt, was Gebrechliche in Mobilisationszeiten alles geleistet haben! Selbst bei charakterlich gut angelegten und speziell erzogenen Geschicklichen erlebt man immer wieder die Tatsache, daß der Charakter für die soziale Brauchbarkeit ebenso wichtig ist wie die Intelligenz. Viele Gebrechliche bringen sich nicht nur selbst durch, sondern unterstützen oft Eltern, wo anpruchsvolle „Normale“ nur für sich Mittel haben. Pro Infimismus leistet durch ihre fürsorglichen Maßnahmen also auch der Volkswirtschaft ein Dienst. Volkshefkonte Kartenpreise Pro Infimismus Hauptposthefkonte VIII 23 503.

### Veranstaltungen

**Zürich:** Schweiz. Verband der Tabakmischerinnen, Sektion Zürich. Einladung zu einer Frühgymnastik in das Bogelfühgebiet bei Wädenswil unter Führung von Frä. Dr. phil. Gertrud Heß. Sonntag, den 8. Mai 1949. **Abfahrt:** Morgens punkt 3.30 Uhr vor dem Landesmuseum. Der Car wird 3.15 Uhr am Bühlplatz vorbeifahren und dort ebenfalls Ballgalerie aufnehmen. **Programm:** Fahrt im Car nach Wädenswil. Exkursion zu Fuß ins Bogelfühgebiet, der Reuß und Lorge entlang. Morgenstet eine großen Fülle von Singvögeln. Dauer der Fußwanderung ca. 3 bis 3½ Stunden. Anschließend gemeinsames Morgenessen im Gasthof zum Kreuz in Wädenswil. Spaziergang nach Metmenstetten (ca. ½ Stunde) und Rückfahrt mit dem Zug. **Ankunft in Zürich:** 11.20 Uhr. **Auskunft:** Die Exkursion findet bei schönstem Wetter statt. Auskunft über Abhaltung Samstag, den 7. Mai ab 20.00 Uhr durch Frau E. Plattner-Bernhard, Tel. 28 07 37.

**Zürich:** Sycemclub Rämistr. 26. Montag, 9. Mai, 11 Uhr. Konzert. Wieder und Duette, gesungen von Maria Staber und Alice Solgné, Marie Tomet, Fritze, Hans Frismann am Klavier. Werke von Mendelssohn, Scarlatti, Schumann. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

**Zürich:** Sycemclub, Rämistr. 26, Zürich 1. Monatsversammlung des Verbandes Schweiz. Tabakmischerinnen, Mittwoch, den 18. Mai 1949, 20.00 Uhr. Vortrag von Frau Dr. ir. Gertrud Heß: Befennnis und Taktik des Kommunismus.

**Frauenfeld:** Thurgauischer Verband für Staatsbürgerliche Frauenarbeit. Mittwoch, 11. Mai 1949, 20.00 Uhr im Klostertreten Gasthaus Helvetia. Vortrag von Frau Wischer. **Mitglied:** Frauenwirken über Länder und Meere. **Schweiz. Bund abstinenter Frauen.** Voranztige Jahresversammlung in Schaffhausen am 28. Mai 1949. Programm in der nächsten Nummer.

### 18. Rigibildtagung

Sonntag, den 22. Mai 1949 im Kurhaus „Rigibild“ in Zürich. — Beginn 10 Uhr. **Programm:** 1. Die Revision des Alkoholgesetzes. Vortrag von Herrn Dr. B. Kühne von der eidgen. Hofverwaltung, Bern. 2. Die neuen Aufgaben unserer Obstwerter. Vortrag von Herrn Dr. B. Kühne von der eidgen. Hofverwaltung (Thurgau). **Gemeinsames Mittagessen zu Fr. 3.50** 3. Neuer Propagandafilm für Obstwerter. 4. Die Förderung der bäuerlichen und häuslichen Obstwerter. Kurzberichte von Vertretern verschiedener Landesverbände. 5. Umfrage, Anregungen.

**Nationaler Verband gegen den Schnaps.** Schweiz. Vereinigung für gährungslose Obst- und Traubenwerter. **Kantonale Zentralkomitee für Obstbau und Obstwerter.** **Auskunft erteilt:** Bureau des Nationalen Verbandes gegen den Schnaps, Seimattmüli, Aarau, Telefon (064) 2 29 48, Dr. W. Hartmann, Aarau. **Mit der Rigibildtagung ist eine Ausstellung von Objekten für die Süßholz- und Traubenwerter verbunden.** Der Tagung geht eine Delegiertenversammlung der Schweiz. Vereinigung für gährungslose Obst- und Traubenwerter voraus, die am Samstag den 21. Mai 1949, 15.30 Uhr im Bahnhofbuffet 2. Klasse, Zürich, stattfindet.

### 6. Wochenendkurs

des schweizerischen Verbandes für Frauenstimmrecht im Volkshilfsheim Herzberg/Wip am 28./29. Mai 1948. **Thema:** Wir arbeiten für die soziale Verbändigung. **Program:** Samstag, den 28. Mai 1949. 16.00 Kursbeginn: Verteilung der Quartiere, kleine Erfrischung. 16.45 Begrüßung der Teilnehmerinnen und Orientierung über Zweck und Durchführung des Kurses. Frau Dr. Thalmann-Antenen, Bern. **Kurzreferate** 1. Unser Bauernland. Frä. H. Pestalozzi, Wädenswil. 2. Die wirtschaftlichen und sozialen Probleme unserer Arbeiterinnen. Frä. M. Jöbels-Göb, Zürich. 3. Probleme der Schweiz. Privatwirtschaft. Frau Dr. rer. pol. S. Binder-Geißbühler, Grenchen.

20.00 Diskussion in kleinen Gruppen unter Leitung der Referentinnen. 1. Gruppe: Wege vom Bauern zum Arbeiter; 2. Gruppe: Wie kann der Arbeiter den Standpunkt der Arbeitgeberschaft und der Landwirtschaft verteidigen? 3. Gruppe: Wege vom Kapital zur Arbeit.

### Hotel Augustinerhof

St. Peterstrasse 8 ZÜRICH / Tel. 25 77 22  
Zentrale Lage  
Ruhiges, angenehmes Haus  
Beneidliche Räume  
Gepllegte Küche  
**Leitung:** Schweizer Verband Volksdienst

Sonntag, den 29. Mai 1949.

09.00 **Ansprache** Vom Kampf um die soziale Gerechtigkeit. Frau Dr. H. Thalmann-Antenen, Bern. 10.00 Die soziale Frage als internationales Problem. Frä. Marie Boehlen, Züripredlerin, Bern. 11.00 **Gemeinsame Disjunktion.** Thema: Was können wir Frauen zur Lösung der sozialen Frage beitragen? Nach dem Mittagessen, abendliche Fortsetzung der Disjunktion, event. verbunden mit einem kleinen Rundgang in der Umgebung. 15.00 **Kundamentstellung des Kursergebnisses und Abschluss der Tagung.**

Kosten für Verpflegung und Unterkunft 7 Franken. kein Kursgeb. — Mitbringen: Hausschuhe, Schlaf- und Nachhemd. Der Herbst ist zu erreichen: Zu Fuß von Aarau über Klettlingen in 1½ Stunden. Mit dem Postauto Aarau/Wip (S. Sommerfahrplan 1949). Bei genügender Teilnehmerzahl (min. 20) Expresspost Aarau ab 15.10. Anmeldung bis zum 20. Mai 1949 an Frau Dr. Thalmann-Antenen, Bern, Engfingerstrasse 3, wo auch weitere Auskünfte und Programme erhältlich sind.

### Radiofendungen für die Frauen

sr. Eine nicht leichte Aufgabe hat sich Elsa Steinmann mit ihrer Vortragsreihe „Leiden und Klippen in der glücklichen Ehe“ gestellt. Montag, den 9. Mai spricht die Referentin um 14.00 Uhr über das „übliche“ Thema: „Materielle Sorgen“. Was mich wohl Donnerstag, den 12. Mai, „Kotiert und probiert“? Es sei hier gar nichts verraten, außer daß dieser beliebte 2. Wegentwurf um 14.00 Uhr zu vernehmen ist. Bereits 2. Teilnehmerin Hüpfpöster sind verschwunden, darum: mutig weiterturnen mit Greti Zmer im „Frauenturnkurs für Frauen“, Freitag, den 13. Mai um 6.20 Uhr: „Was ist Greifenbrand“? Darüber belehrt „Die halbe Stunde der Frau“ gleichentags um 14.00 Uhr, in welcher sich Schwellter Emmy Gattiker und Elisabeth Thommen ebenfalls an die Hörerinnen wenden.

#### Redaktion:

Frau E. Studer-v. Goumoens, St. Georgenstrasse 68, Winterthur, Tel. 2 68 69



Wertbeständige Möbel

MIT SCHÖNEN STOFFEN, TEFICHEN UND VORHÄNGEN GEBEN IHRER WOHNUMG EINE PERSÖNLICHE NOTE. BESICHTIGEN SIE UNSERE AUSSTELLUNG

**MEER**

ATELIER FÜR MÖBEL + INNENAUSBAU  
MEER + CIE AG, BERN

**Giger-Kaffee**

ist **Qualitäts-Kaffee**



**HANS GIGER & CO. BERN**

Lebensmittel-Großimport  
Gutenbergsstraße 3 Tel. 2 27 35



„Guets Brot“  
„Feini Guetzli“

Seefeldstrasse 119 Tel. 24 77 80  
Seefeldstrasse 212 Tel. 24 57 44  
Forsenstrasse 37 Tel. 32 09 75  
Zollikon, Dufourplatz Tel. 24 96 49  
Tea-Room Bahnhofplatz 1 Tel. 23 12 72

**Gröningers Dampfkochopt SECURO**



spart: Arbeit, Zeit und Geld

für Gas und Elektrisch

sehr vorteilhaft im Preis

4	6	9	10
48.50	56.—	61.50	71.—

erhältlich in den einschlägigen Geschäften

Fabrikant:  
**Gröniger A.G., Binningen-Basel**

**J. Leutert**

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Metzgerei Charcuterie  
Zürich 1  
Schützengasse 7  
Telephon 23 47 70

Fillale Bahnhofplatz 7  
Telephon 27 48 88

**HELVETIA-STARKE**



Erhöhtlich in Spezialehandlungen und Grogerien

**STARKEFABRIK WÄDERSWIL**

Der heimliche **Teerbaum** Marktgasse 18

**B** **Glöfelftube**

W. DENTSCH, SOHN ZÜRICH

**Inserate** haben Erfolg im „Frauenblatt“




das beliebte **Speiseöl und Kochfett**



**Hotz A.G. TEIGWAREN**

sind **Vorzüglich**

**SCHAFFHAUSER WOLLE**



Das saisonmässige Sortiment **Frischgemüse** sowie **Kartoffeln** finden Sie in guten Qualitäten und zu vorteilhaften Preisen bei der

**Verkaufszentrale** 

der Gemüseproduzenten-Vereinigung des Kantons Zürich und benachbarter Gebiete  
**Zürich 5 / Quellenstrasse 2 / Tel. 23 17 82**  
Zuverlässige Bedienung frei ins Haus